

## Indikator-Factsheet: Saisonalität der Übernachtungen in den touristischen Großräumen

<b>Verfasser*innen:</b>	Bosch & Partner GmbH (Sonja Pieck, Stefan v. Andrian-Werbung) i. A. des Umweltbundesamtes / KomPass, FKZ 3711 41 106 Neufassung: Bosch & Partner GmbH (Stefan v. Andrian-Werbung) i. A. des Umweltbundesamtes / KomPass, FKZ 3720 48 101 0	
<b>Mitwirkung:</b>	keine	
<b>Letzte Aktualisierung:</b>	30.01.2014	Bosch & Partner GmbH (Stefan v. Andrian-Werbung)
	25.07.2018	UBA I 1.6 Petra van Rùth
	05.05.2023	Bosch & Partner GmbH (Stefan v. Andrian-Werbung), Anpassung des Indikators durch Berechnung der Saisonalität bezogen auf das gesamte Kalenderjahr mithilfe des Saisonalitätskoeffizienten mit dem Ziel, die Verteilung der Auslastung über das Gesamtjahr auch für touristische Großräume mit unterschiedlichen saisonalen Schwerpunkten vergleichbar darzustellen. Der Indikator-Zusatzes wurde ebenfalls modifiziert und auf das Gesamtjahr angepasst. Der Indikator wird mit der geänderten Schwerpunktsetzung fortan als Response-Indikator geführt.
	07.11.2023	Bosch & Partner GmbH (Konstanze Schönthaler): Aktualisierung der Links
<b>Nächste Fortschreibung:</b>		

### I Beschreibung

<b>Interne Nr.</b> TOU-R-1	<b>Titel:</b> Saisonalität der Übernachtungen in den touristischen Großräumen
<b>Einheit:</b> ohne Einheit	<b>Kurzbeschreibung des Indikators:</b> Saisonalitätskoeffizient für die touristischen Großräume „Alpen und Alpenvorland“, „Küste“, „Mittelgebirge“, „Urban geprägte Gebiete“ und „Übrige Gebiete“ sowie für Deutschland insgesamt als Verhältnis der jeweils höchsten (Maximum) und niedrigsten (Minimum) Anzahl an monatlichen Übernachtungen im jeweiligen Kalenderjahr
<u>Zusatz:</u> Index (2006 = 100)	<u>Zusatz:</u> Index der Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben in den touristischen Großräumen „Alpen und Alpenvorland“, „Küste“, „Mittelgebirge“, „Urban geprägte Gebiete“ und „Übrige Gebiete“ je Kalenderjahr als Indexwert bezogen auf das Basisjahr 2006
	<b>Berechnungsvorschrift:</b> Saisonalitätskoeffizient für Deutschland (Kalenderjahr) = Monatliches Maximum der Übernachtungen in Deutschland (Kalenderjahr) / Monatliches Minimum der Übernachtungen in Deutschland (Kalenderjahr) analog für die touristischen Großräume „Alpen und Alpenvorland“, „Küste“, „Mittelgebirge“, „Urban geprägte Gebiete“ sowie „Übrige Gebiete“ <u>Zusatz:</u> Index der Übernachtungen im Großraum „Alpen und Alpenvorland“ (Kalender-

	<p>jahr) = Jahressumme der Übernachtungen im touristischen Großraum „Alpen und Alpenvorland“ im jeweiligen Kalenderjahr / Jahressumme der Übernachtungen im touristischen Großraum „Alpen und Alpenvorland“ im Basisjahr 2006 (Kalenderjahr) * 100</p>
<b>Interpretation des Indikatorwerts:</b>	<p>Je höher der Indikatorwert, desto größer ist der Unterschied zwischen dem Monat mit den höchsten Übernachtungszahlen und dem Monat mit den geringsten Übernachtungszahlen.</p> <p><u>Zusatz:</u> Je höher der Indikatorwert, desto höher die Anzahl der Übernachtungen im Vergleich zum Basisjahr 2006.</p>

## II Einordnung

<b>Handlungsfeld:</b>	Tourismuswirtschaft
<b>Indikationsfeld:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Saisonale Umstrukturierung</li> <li>2. Anpassung des touristischen Angebots</li> </ol>
<b>Thematischer Teilaspekt:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Veränderung der touristischen Saisonzeiten</li> <li>2. Schaffung wetterunabhängiger Angebote, Diversifizierung</li> </ol>
<b>DPSIR:</b>	Response

## III Herleitung und Begründung

<b>Referenzen auf andere Indikatorsysteme:</b>	keine
<b>Begründung:</b>	<p>Die zu erwartenden veränderten klimatischen Bedingungen werden Auswirkungen auf die Tourismusindustrie haben, die je nach Region sowohl negativ als auch positiv ausfallen können. Einige Regionen könnten beispielsweise durch steigende Besucherzahlen in der bisherigen Nebensaison oder Verlagerungen der Tourismusströme von südlichen in nördliche Regionen profitieren. Auch können steigende Temperaturen und geringere Niederschläge im Sommer den Tourismus vor allem in den Küstenregionen eher begünstigen, beispielsweise durch eine verlängerte Sommersaison. Das Potsdam-Institut für Klimaforschung geht davon aus, dass Deutschland als Reiseland attraktiver wird (DAS, Kap. 3.2.13).</p> <p>Der Indikator zeigt für die touristischen Großräume „Alpen und Alpenvorland“, „Küste“, Mittelgebirge, „Urban geprägte Gebiete“ sowie „Übrige Gebiete“ im Vergleich zu Deutschland insgesamt die Entwicklung des Verhältnisses der Anzahl der Übernachtungen im Monat mit der höchsten (Maximum) und der niedrigsten (Minimum) Anzahl an Übernachtungen innerhalb eines Kalenderjahres. Je höher der Indikatorwert, desto größer ist also der Unterschied zwischen dem Monat mit den höchsten Übernachtungszahlen und dem Monat mit den geringsten Übernachtungszahlen; desto größer ist also die touristische Saisonalität und damit auch die Abhängigkeit eines Großraums von einzelnen Monaten. Der Indikator kann damit deutlich machen, in welchen touristischen Großräumen weitere Anstrengungen unternommen werden sollten, um die saisonale Abhängigkeit zu reduzieren und einen gleichmäßigere Nachfrage zu erreichen. Eine gleichmäßige Auslastung auf einem sowohl für die Umwelt (ökologisch) als auch für die Bevölkerung und die Beschäftigten (sozial) verträglichen Niveau wird auch im Sinne eines nachhaltigen Tourismus als positiv bewertet, da z. B. Überlastungen von Umweltgütern in der Tendenz vermieden werden und mit einer gleichmäßigen Auslastung der Infrastrukturen auch ein durchgängiges Arbeitsplatzangebot für Beschäftigte besteht. Die Zusammen-</p>

	<p>fassung der Reisegebiete der amtlichen Statistik zu touristischen Großräumen ermöglicht dabei einen schnellen Überblick und Vergleich über die wichtigsten touristischen Regionen Deutschlands.</p> <p>Um die Veränderung des Verhältnisses für die verschiedenen Großräume einordnen zu können, stellt der Indikator-Zusatz die Entwicklung der Übernachtungen insgesamt in einem Kalenderjahr im Verhältnis zum Basisjahr 2006 dar.</p>
<b>Einschränkungen:</b>	<p>Die Zusammenfassung von Reisegebieten zu touristischen Großräumen ist nicht unproblematisch, da die Reisegebiete über die Jahre hinweg hinsichtlich der Bezeichnung und vor allem hinsichtlich der räumlichen Abgrenzung nicht konstant sind. Für die Indikatordarstellung bedeutet dies eine jährliche Überprüfung der Reisegebiete und ggf. eine neue Zuordnung zu den touristischen Großräumen (dazu kann das Gemeindeverzeichnis des Statistischen Bundesamtes herangezogen werden, in dem die Gemeinden jährlich den Reisegebieten zugeordnet werden).</p> <p>Die Einteilung der touristischen Großräume ist sehr grob. Während die Bereiche Alpen / Alpenvorland und Küste noch recht eindeutig bestimmten touristischen Angeboten (Wandern / Skifahren bzw. Strandurlaub) zugeordnet werden können, ist dies in den Mittelgebirgen und vor allem in den übrigen Gebieten schwieriger. Insbesondere die übrigen Gebiete umfassen sehr verschiedene Reisegebiete (vom verdichteten Großraum Stuttgart über das ländliche Ostfriesland, das Rheintal, die Lüneburger Heide bis zur Mecklenburgischen Schweiz und Seenplatte), die nicht eindeutig bestimmten touristischen Aktivitäten zuzuordnen sind. Außerdem sind zwar die großen urban geprägten Gebiete ausgenommen (u. a. Hamburg, Berlin, Ruhrgebiet, München), andere Verdichtungsräume sind aber in den Reisegebieten enthalten, sodass je nach Reisegebiet in unterschiedlichem Maße auch der Städtetourismus oder Geschäftsreisen eine Rolle spielen (z. B. im Reisegebiet Großraum Stuttgart oder der Stadt Dresden wesentlich ausgeprägter als z. B. im Bayerischen Wald oder in der Altmark).</p> <p>Die Zahl der Übernachtungen in deutschen Reisegebieten ist von vielen unterschiedlichen Faktoren abhängig und kann keinesfalls monokausal auf klimatische Veränderungen zurückgeführt werden. Dem Indikator kann daher nicht eindeutig entnommen werden, ob Schwankungen der Übernachtungszahlen wetterbedingt sind (z. B. verregener oder heißer Sommer) oder andere Ursachen haben (z. B. negative wirtschaftliche Entwicklungen), die Urlauber von (Auslands-) Reisen Abstand nehmen lassen.</p> <p>Das Beherbergungsstatistikgesetz wurde wiederholt an sich ändernde europäische Vorgaben für die Erhebung des Fremdenverkehrs angepasst. Zuletzt wurde mit Gültigkeit ab Januar 2012 die Grundgesamtheit der zu erhebenden Betriebe angepasst. Meldepflichtig sind nun Betriebe, die mindestens zehn Gäste gleichzeitig beherbergen können, statt ehemals Betriebe, die mindestens acht Gäste gleichzeitig beherbergen können. Diese und ähnliche Änderungen erschweren die Interpretation des Indikators im Zeitverlauf.</p>
<b>Rechtsgrundlagen, Strategien:</b>	Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel 2008 (DAS)
<b>In der DAS beschriebene Klimawandelfolgen:</b>	<p>DAS, Kap. 3.2.13: Andererseits können veränderte klimatische Bedingungen der Tourismusindustrie aber auch neue Möglichkeiten eröffnen, beispielsweise durch steigende Besucherzahlen in der bisherigen Nebensaison oder Verlagerungen der Tourismusströme von südlichen in nördliche Regionen.</p> <p>In Deutschland dagegen können steigende Temperaturen und geringere Niederschläge im Sommer den Tourismus eher begünstigen, beispielsweise durch eine verlängerte Sommersaison.</p>
<b>Ziele:</b>	keine
<b>Berichtspflichten:</b>	keine

#### IV Technische Informationen

<b>Datenquelle:</b>	Statistisches Bundesamt: Fachserie 6 Reihe 7.1: Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus – Ergebnisse der Monaterhebung im Tourismus Statistisches Bundesamt: Gemeindeverzeichnis-Informationssystem (GV-ISys): Alle politisch selbständigen Gemeinden mit ausgewählten Merkmalen am 31.12.2020	
<b>Räumliche Auflösung:</b>	flächenhaft	touristische Großräume „Alpen und Alpenvorland“, „Küste“, „Mittelgebirge“, „Urban geprägte Gebiete“ und „Übrige Gebiete“
<b>Geographische Abdeckung:</b>	ganz Deutschland Die Reisegebiete der amtlichen Statistik werden in Anlehnung an Institut für Länderkunde 2000 (in DTV 2002, S. 14) touristischen Großräumen zugeordnet.	
<b>Zeitliche Auflösung:</b>	jährlich, seit 2006	
<b>Beschränkungen:</b>	keine	
<b>Verweis auf Daten-Factsheet:</b>	TOU-R-1_Daten_Saisonalitaet_Uebernachtungen.xlsx	

#### V Zusatz-Informationen

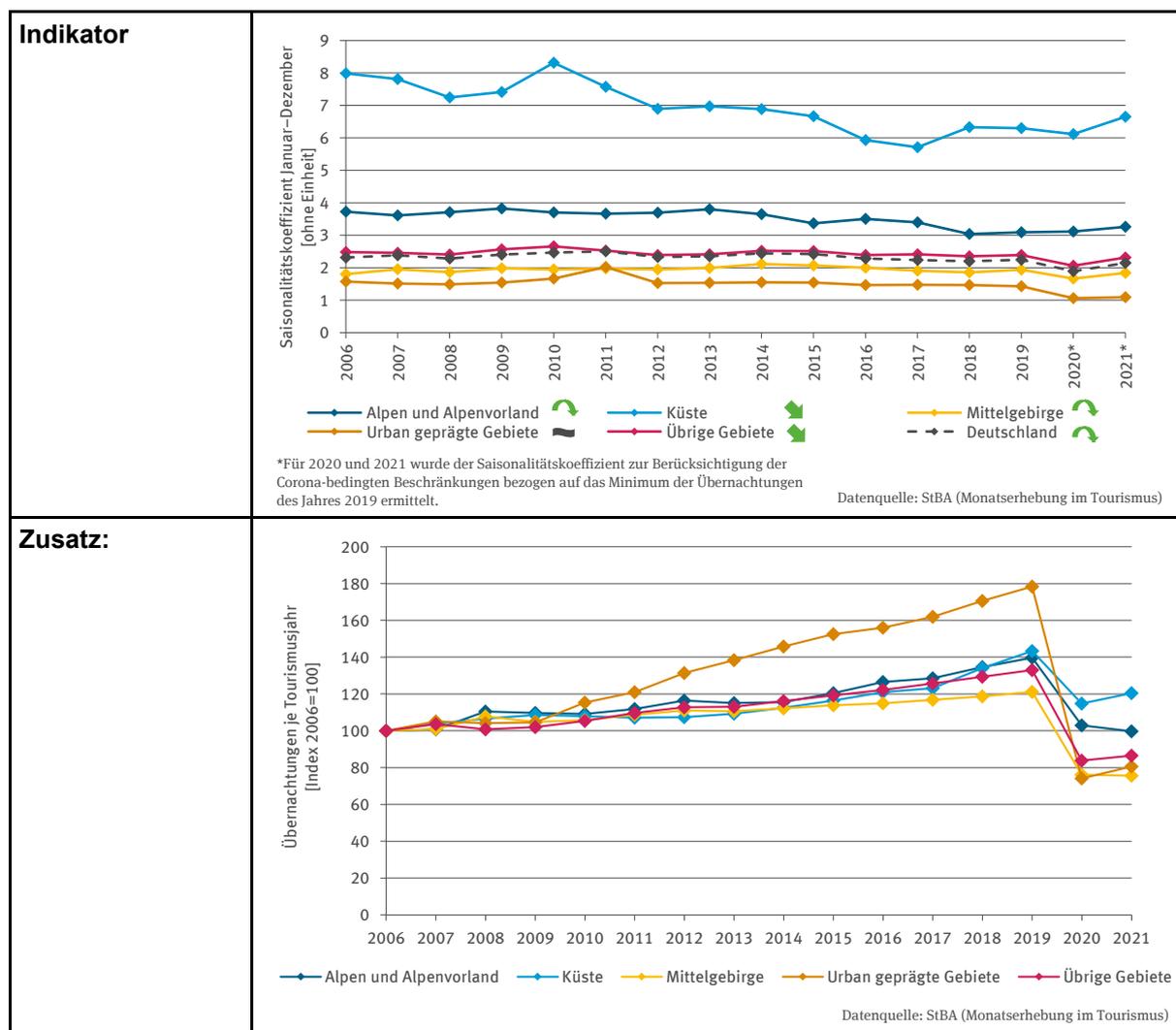
<b>Glossar:</b>	<p><b>Beherbergungsbetriebe:</b> Beherbergungsbetriebe sind Betriebe und Betriebs-                  teile, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mindestens                  zehn Gäste gleichzeitig vorübergehend zu beherbergen. Bei Campingplätzen                  müssen mindestens zehn Stellplätze vorhanden sein. Zu den Beherbergungs-                  betrieben zählen auch Unterkünfte, die die Gästebeherbergung nur als Neben-                  zweck betreiben.</p> <p><b>Reisegebiete:</b> Die Abgrenzung der Reisegebiete folgt einer Gliederung nach                  nichtadministrativen Raumeinheiten, die in Zusammenarbeit mit den Statisti-                  schen Landesämtern erstellt wurde und sich im Wesentlichen an den Zustän-                  digkeitsbereichen der regionalen Tourismusverbände und an naturräumlichen                  Gegebenheiten orientiert. In Bayern heißen die entsprechenden Regionen Tou-                  rismusregionen. Für die Stadtstaaten sind keine Reisegebiete definiert.</p> <p><b>Touristische Großräume:</b> Die Reisegebiete werden zu touristischen Groß-                  räumen zusammengefasst. Unterschieden werden Küsten, Mittelgebirge, Alpen                  und Alpenvorland, urban geprägte Gebiete und übrige Gebiete.</p>	
<b>Weiterführende Informationen:</b>	DTV – Deutscher Tourismusverband e.V. 2002: Die Entwicklung des Touris- mus in Deutschland 1902–2002. Bonn, 47 S. Statistisches Bundesamt (Hrsg.) 2021: Alle politisch selbständigen Gemeinden mit ausgewählten Merkmalen am 31.12.2020. <a href="https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/Archiv/GVAuszugJ/31122020_Auszug_GV.html">https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Regionales/ Gemein-                  deverzeichnis/Administrativ/Archiv/GVAuszugJ/31122020_Auszug_GV.html</a>	

#### VI Umsetzung – Aufwand und Verantwortlichkeiten

<b>Aufwands- schätzung:</b>	Daten- beschaffung:	<b>1</b>	nur eine datenhaltende Institutionen
	Daten- verarbeitung:	<b>3</b>	Es ist eine komplexere Datenaufbereitung notwendig, Daten müssen monatsweise übertragen werden, bestehende For- meln müssen angepasst werden.

	<p><u>Erläuterung:</u>                  Für die Fortschreibung des Indikators ist eine aufwändige Übertragung der Daten aus der zugrundeliegenden Statistik Monatserhebungen im Tourismus notwendig. Dabei ist jeweils auch zu prüfen, ob sich Veränderungen der Reisegebiete sowie ggf. der Tourismusgroßräume ergeben haben. Die Daten für die einzelnen Jahre sind aufgrund der Datenstruktur in einzelnen Tabellenblättern abgelegt. Aus diesem Grund müssen bei der Fortschreibung jeweils auch die Formeln für die Indikatorberechnung angepasst werden. Die Fortschreibung nimmt ca. 4 Stunden in Anspruch. Die Daten können aber sowohl für diesen Indikator (TOU-R-1) als auch für TOU-I-3 gemeinsam verwendet werden.</p>
<p><b>Datenkosten:</b></p>	<p>keine</p>
<p><b>Zuständigkeit:</b></p>	<p>Koordinationsstelle  <u>Erläuterung:</u>                  Die Zuordnung der in der Statistik dargestellten Reisegebiete zu den im Indikator verwandten touristischen Großräumen ist für alle Jahre zu prüfen, da Abgrenzung und Bezeichnung der Reisegebiete nicht konstant sind. Ggf. ist hierzu in Zusammenarbeit mit den Ländern eine Abfrageroutine zu entwickeln.</p>

**VII Darstellungsvorschlag**



## VIII Anhang

### VIII.1 Reisegebiete und touristische Großräume

Abbildung 1: Touristische Großräume in Deutschland

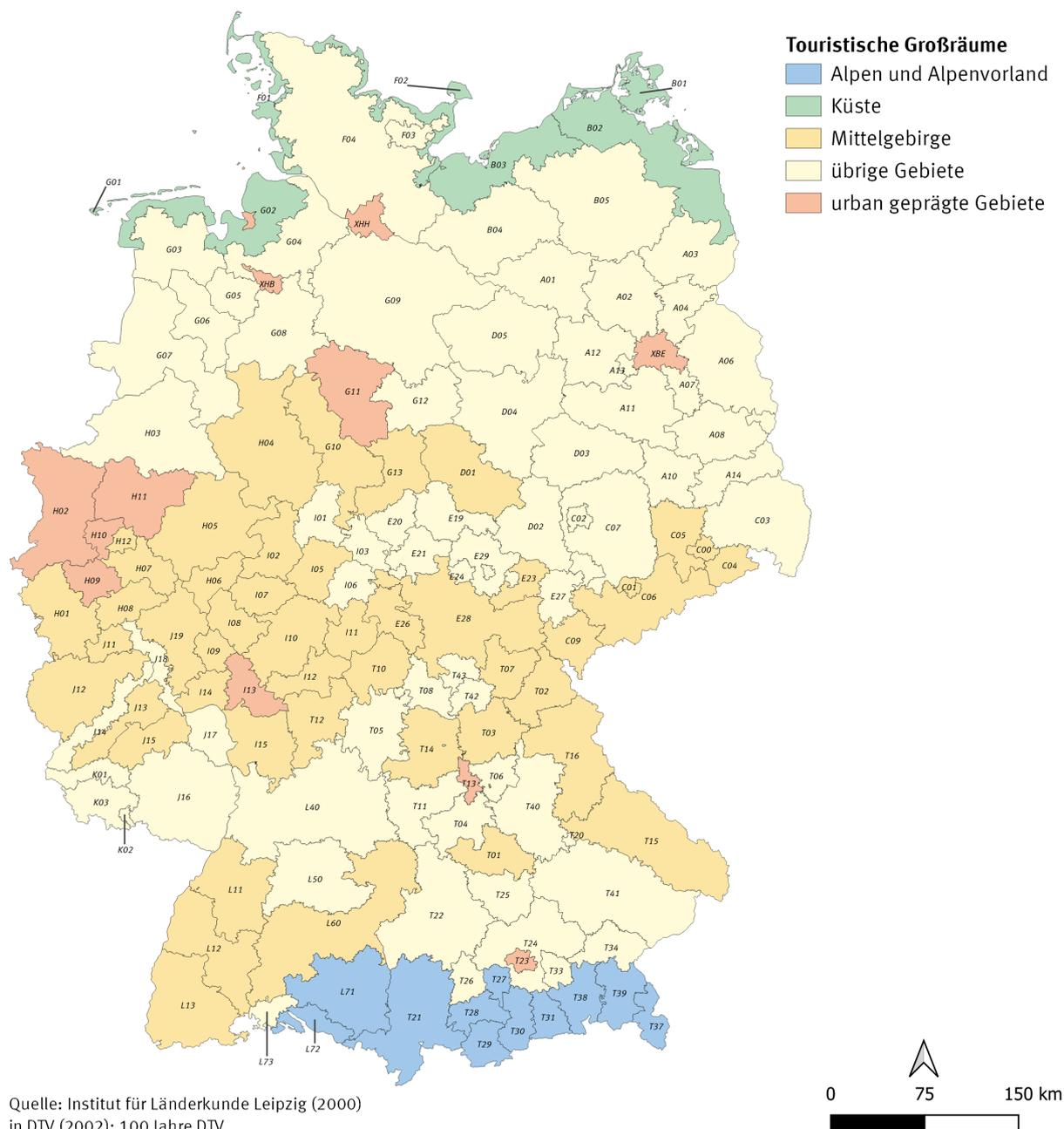


Tabelle 1: Reisegebiete in Deutschland (StBA 2021)<sup>1</sup>

Schlüssel	Bezeichnung	Schlüssel	Bezeichnung
A01	Prignitz	A07	Dahme-Seenland
A02	Ruppiner Seenland	A08	Spreewald
A03	Uckermark	A10	Elbe-Elster-Land
A04	Barnimer Land	A11	Fläming
A06	Seenland Oder-Spree	A12	Havelland

Schlüssel	Bezeichnung
A13	Potsdam
A14	Lausitzer Seenland
B01	Rügen/Hiddensee
B02	Vorpommern
B03	Mecklenburgische Ostseeküste
B04	Westmecklenburg
B05	Mecklenburgische Schweiz und Seenplatte
C00	Stadt Dresden
C01	Stadt Chemnitz
C02	Stadt Leipzig
C03	Oberlausitz-Niederschlesien
C04	Sächsische Schweiz
C05	Sächsisches Elbland
C06	Erzgebirge
C07	Sächsisches Burgen- und Heideland
C09	Vogtland
D01	Harz und Harzvorland
D02	Halle, Saale, Unstrut
D03	Anhalt-Wittenberg
D04	Magdeburg, Elbe-Börde-Heide
D05	Altmark
E19	Südharz Kyffhäuser
E20	Eichsfeld
E21	Hainich
E23	Saaleland
E24	Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar
E26	Thüringer Rhön
E27	Thüringer Vogtland
E28	Thüringer Wald
E29	Übriges Thüringen
F01	Nordsee
F02	Ostsee
F03	Holsteinische Schweiz
F04	übrig. Schleswig-Holstein
G01	Ostfriesische Inseln
G02	Nordseeküste
G03	Ostfriesland
G04	Untere Elbe-Unterweser
G05	Oldenburger Land
G06	Oldenburger Münsterland
G07	Grafschaft Bentheim-Emsland-Osnabrücker Land
G08	Mittelweser
G09	Lüneburger Heide
G10	Weserbergland
G11	Hannover-Hildesheim
G12	Braunschweiger Land
G13	Harz
H01	Eifel und Region Aachen
H02	Niederrhein
H03	Münsterland
H04	Teutoburger Wald
H05	Sauerland
H06	Siegerland-Wittgenstein
H07	Bergisches Land
H08	Bonn und Rhein-Sieg-Kreis
H09	Köln und Rhein-Erft-Kreis
H10	Düsseldorf und Kreis Mettmann
H11	Ruhrgebiet

Schlüssel	Bezeichnung
H12	Bergisches Städtedreieck
I01	Kassel-Land
I02	Waldecker Land
I03	Werra-Meißner Land
I05	Kurhessisches Bergland
I06	Waldhessen (Hersfeld-Rotenburg)
I07	Marburg-Biedenkopf
I08	Lahn-Dill
I09	Westerwald-Lahn-Taunus
I10	Vogelsberg und Wetterau
I11	Rhön
I12	Spessart-Kinzigtal-Vogelsberg
I13	Main und Taunus
I14	Rheingau-Taunus
I15	Odenwald-Bergstrasse-Neckartal
J11	Ahr
J12	Eifel
J13	Hunsrück
J14	Mosel-Saar
J15	Naheland
J16	Pfalz
J17	Rheinhessen
J18	Rheintal
J19	Westerwald-Lahn
K01	Nordsaarland
K02	Bliesgau
K03	Übriges Saarland
L11	Nördlicher Schwarzwald
L12	Mittlerer Schwarzwald
L13	Südlicher Schwarzwald
L40	Nördliches Baden-Württemberg
L50	Region Stuttgart
L60	Schwäbische Alb
L71	Württembergisches Allgäu Oberschwaben
L72	Bodensee
L73	Hegau
T01	Naturpark Altmühltal
T02	Fichtelgebirge
T03	Fränkische Schweiz
T04	Fränkisches Seenland
T05	Fränkisches Weinland
T06	Nürnberger Land
T07	Frankenwald
T08	Haßberge
T10	Rhön
T11	Romantisches Franken - vom Naturpark Frankenhöhe zur Romantischen Straße
T12	Spessart-Mainland
T13	Städteregion Nürnberg
T14	Steigerwald
T15	Bayerischer Wald
T16	Oberpfälzer Wald
T20	Regensburg
T21	Allgäu
T22	Bayerisch-Schwaben
T23	Landeshauptstadt München
T24	Münchener Umland
T25	Oberbayerns Städte
T26	Ammersee-Lech

<b>Schlüssel</b>	<b>Bezeichnung</b>
T27	Starnberger Fünf-Seen-Land
T28	Pfaffenwinkel
T29	Zugspitz-Region
T30	Tölzer Land
T31	Alpenregion Tegernsee-Schliersee
T33	Ebersberger Grünes Land
T34	Inn-Salzach
T37	Berchtesgadener Land
T38	Chiemsee-Alpenland

<b>Schlüssel</b>	<b>Bezeichnung</b>
T39	Chiemsee-Chiemgau
T40	Bayerischer Jura
T41	Bayerisches Golf- und Thermenland
T42	Obermain Jura
T43	Coburg Rennsteig
XBE	Berlin
XHB	Bremen
XHH	Hamburg

---

<sup>i</sup> Statistisches Bundesamt (Hrsg.) 2021: Alle politisch selbständigen Gemeinden mit ausgewählten Merkmalen am 31.12.2020. [www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/Archiv/GVAuszugJ/31122020\\_Auszug\\_GV.html](http://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/Archiv/GVAuszugJ/31122020_Auszug_GV.html)